

Die Nähnaedel.



u bist wieder an meinem Nähtisch gewesen, Lina," sagte die Mutter zu ihrem Töchterchen, einem kleinen Mädchen von zehn Jahren. „Schon oft hab' ich dir dies untersagt, weil ich keine Unordnung in meinen Sachen dulden kann. Nun sieh einmal her, wie alles bunt durch einander liegt. Was suchtest du hier, mein Kind?"

Beschämt und verlegen erwiderte Lina: „Ich suchte eine Nähnaedel, und fand das Nadelbüchschén nicht sogleich. Bei dem Suchen darnach sind wohl die Sachen so in Unordnung gekommen, aber ich werde es gewiß nicht wieder thun, liebe Mutter," fuhr sie fort, „verzeihe es mir nur diesmal noch."

„Es sei dir noch einmal verziehen, Kind," antwortete die Mutter, „aber nun halte auch Wort, sonst